

Hohltaube (*Columba oenas*) nächtigt in einem Türkentauben-Verband

Von Erwin Heer

1972/73 beobachtete ich auf dem Sechtaplatz am Nordende der Altstadt Bopfingen ein Palmtäubchen (*Streptopelia senegalensis*), das sich einem Türkentauber (*Streptopelia decaocto*) angeschlossen hatte. Es nächtigte in dieser Zeit mit einem Türkentauben-Verband in einer Haselbuschreihe. Diese ist 40-50 m lang und verläuft, von West nach Ost, entlang dem Fließchen Sechta.

In dieser Haselbuschreihe und in demselben Türkentauben-Verband beobachtete ich im Winter 1975/76 eine Hohltaube, die dort genächtigt hatte, und zwar nachweislich vom 4. 12. 1975 bis 29. 2. 1976.

Am 4. 12. 1975 — als ich die Hohltaube zum erstenmal beobachtete — waren die Haselbüsche sämtlich entlaubt, ein Beobachten somit günstig. In der Haselbuschreihe selbst befanden sich rund 60 Türkentauben. Der Verband nahm mit dem Kälterwerden jedoch zu: Am 22. 12. 1975 waren es 65, am 26. 12. 1975 82, am 31. 12. 1975 125-150 Türkentauben. Die Höchstzahl erreichte der Verband am 3. 1. 1976. Es herrscht ein heftiger Westwind, ein regelrechter Sturm. Diese Beobachtung ist so aufschlußreich, daß ich die Tagebuch-Notizen vom 3. 1. 1976 darüber wörtlich bringen möchte:

»Den 3. Januar 1976: Heftiger Sturm, Wolken ziehen; teils peitscht er Schneeflocken. Von 15.55 bis 16.10^h auf dem Sechtaplatz die Türkentauben in der Haselbuschreihe gezählt. Ich kam auf 179 Tauben; danach kamen 2 hinzugeflogen: 181 Stück. Die Hohltaube war die 70. Taube. Ich zählte von West nach Ost. Die Türkentauben saßen in der Regel mit dem Kopf nach Westen, woher der Sturm wehte. Einzelne Tauben saßen mit dem Kopf nach Osten bzw. — wie die Hohltaube — mit dem Kopf nach Süden. Die Tauben saßen heute ziemlich weit unten, also ziemlich tief, weil da der Wind nicht so viel Gewalt hatte wie beispielsweise weiter oben in den rund 6 m hohen Haselbüschen. Die Tauben saßen also sämtlich unterhalb der Mitte der Haselbüsche — sonst auch höher. Alle Tauben saßen auf der der Sechta zugewandten Seite — also auf der nördlichen Seite der Haselbuschreihe. Hier haben sie wohl bessere Sicht gegen mögliche Feinde; außerdem haben sie auf der Sechta-seite einen besseren Anflug als auf der (südlichen) Landseite, wo Obstbäume stehen. Die Tauben saßen in mehreren »Trauben« beisammen zu je 20, 30 (2 mal), und 40 (1 mal) Stück, mehr oder weniger eng beisammen. In der großen Traube zu 40 Stück saßen sie teils sehr eng beieinander. Sie saßen im Haselbusch — wie die Trauben am Weinstock hängen. Die Hohltaube selbst saß in Nähe von 4-5 Tauben im Abstand von rund 30-50 cm.« So weit über die Haselbuschreihe. Weiter östlich davon in einem Gebüsch und in einem Holunder zählte ich 12+8 Tauben — insgesamt gut 20 Türkentauben. Also

Anschrift des Verfassers:

Erwin Heer, Nördlinger Straße 7, 7085 Bopfingen

nächtigen in den Büschen an der Sechta insgesamt rund 200 (zweihundert) Türkentauben. Danach wird der Verband allmählich wieder kleiner. Vermutlich war der heftige Sturm vom 3. 1. 1976 die Ursache der plötzlichen und spontanen Vergrößerung des nächtigenden Türkentauben-Verbandes, da die Türkentauben hier offenbar mehr Schutz vor dem Wind hatten als an anderen Schlafplätzen. Sie scheinen gegen Wind empfindlicher zu sein als gegen Kälte (was ich auch anderswo feststellen konnte: HEER 1966).

Die Hohltaube saß immer in ein und demselben Haselbusch, er war der größte in dieser Haselbuschreihe, er lag in deren westlichen Hälfte, wo allgemein das Gros der Türkentauben zu nächtigen pflegte; das vermutlich, weil auf der östlichen Hälfte der Haselbuschreihe der Ostwind (und durch ihn die Kälte) doch mehr spürbar waren. Die Hohltaube saß etwa in der Mitte des nächtigenden Türkentauben-Verbandes. So z.B. war sie am 22. 12. 1975 die 36. von 66 Tauben; am 31. 12. 1975 die 65. unter 124 Stück; am 3. 1. 1976 die 70. unter 181 Tauben; am 31. 1. 1976 die 70. unter mehr als 160 Tauben; am 24. 1. 1976 die 50. unter nur 80 Tauben; am 10. 2. 1976 die 54. unter 82 Stück; am 17. 2. 1976 die 67. unter 92 Tauben; am 25. 2. 1976 die 75. unter 103 Tauben; am 29. 2. 1976 war sie schließlich die 72. unter 100 Tauben. Seitdem habe ich sie nicht mehr beobachtet, obzwar ich noch am 2., 3., 4., 12. und 15. 3. 1976 nach ihr gründlich Ausschau hielt. Sie hat demnach von Anfang Dezemer 1975 (oder gar noch etwas früher?) bis zum 29. 2. 1976 im großen Türkentauben-Verband in der Haselbuschreihe an der Sechta genächtigt; man kann getrost sagen: Die Hohltaube hat mit dem Türkentauben-Verband überwintert.

Dabei fiel auf, daß die Türkentauben — besonders an wärmeren Tagen — sich viel lebhafter, ja geradezu zänkisch verhielten, wogegen die Hohltaube ruhig, eher träge im Haselbusch dasaß. Die Tauben zeigten sich in ihrem Verhalten so verschieden, wie sie auch zwei verschiedenen Gattungen (hie *Streptopelia* — hie *Columba*) angehören. Nur einmal — es war am 11. 2. 1976 — kam es zu einem Gezänk mit einer Türkentaube, die der Hohltaube zu nahe kam. Einmal — es war am 22. 12. 1975 — hat die Hohltaube mit 16 Türkentauben am Boden des Sechtaplatzes nach Nahrung gesucht, was den Schluß zuläßt, daß sie sich auch tagsüber den Türkentauben angeschlossen haben dürfte. Ich möchte dies damit erhärten, indem ich einen Fall erwähne, wo ich im Winter 1958/59 in Nördlingen eine Hohltaube unter einem Flug Türkentauben mehrmals an den Futterplätzen beobachten konnte, wo jene mit diesen vom hingestreuten Getreide fraß. (Desgleichen und auch dortselbst traf ich im Winter 1959/60 eine einzelne Ringeltaube (*Columba palumbus*) unter den nahrungssuchenden oder auch ruhenden Türkentauben an).

Am 10. 2. 1976 zeigte ich die Hohltaube im Haselbusch meiner Frau, am 11. 2. 1976 Herrn HELMUT SPINLER (Kirchheim/Ries), die sie eingehend beobachtet haben.

Literatur

- HEER, E. (1961): Weitere Ergebnisse an Türkentauben im Raum Nördlingen—Aalen 1958—1960. Anz. orn. Ges. Bayern 6: 138-149. — Ders. (1966): Das Vorkommen der Türkentaube in Württemberg bis 1966. — Jh. Ver. Vaterl. Naturkde Württ. 121: 225-246. — Ders. (1973): Palmtäubchen und Türkentaube. — Jh. Ges. Naturkde Württ. 128: 155-158.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Heer Erwin

Artikel/Article: [Hohltaube \(Columba oenas\) nährt in einem Türkentauben-
Verband. 86-87](#)